Zur Kenntnis der Synonymie und Verbreitung von Bibloporus minutus Raffr. (Coleopt., Pselaphidae).

Von

H. FRANZ, Admont.

In Entom. Tidskrift 69, p. 122—124 ist von Th. Palm eine neue *Bibloporus*-Art, *B. Höglundi*, nach zwei in Schwedisch Lappland unter der Rinde eines liegenden Fichtenstammes gefundenen ♂♂ beschrieben worden. Der interessante nordische Fund legte die Frage nahe, ob die neue Art nicht auch in den mitteleuropäischen Gebirgen, vor allem in den Alpen, vorkomme. In diesen hatte ich bisher zwei Vertreter der Gattung nachgewiesen, von denen ich den einen als *B. bicolor* Denny, den anderen nach der Bestimmung eines ♂ und ♀ aus dem steirischen Ennstal durch den leider schon verstorbenen hervorragenden Pselaphidenkenner V. Machulka als *B. minutus* Raffr. bezeichnet hatte. Die Überprüfung meines Materiales ergab zu meiner grossen Überraschung, dass meine *B. minutus* in allen Einzelheiten der ausführlichen Originaldiagnose des *B. Höglundi* entsprachen, so dass kein Zweifel darüber bestehen konnte, dass die nordische Art auch in den Alpen vorkommt.

Gleichzeitig aber musste ich annehmen, dass V. Machulka meine Tiere seinerzeit mit gutem Grunde als *B. minutus* Raffr. bestimmt hatte, sodass die Vermutung nahe lag, dass *B. Höglundi* mit der von Raffray in den Annales de la Soc. entom. de France 83, 1914, p. 369—370 nach einem aus Mittelitalien stammenden ♂ beschrieben und l. c. auf Tafel X Fig. 14 abgebildeten Art identisch sei. Die Überprüfung der Diagnose Raffrays ergab in der Tat, dass *B. Höglundi* zu *B. minutus* synonym ist.

Die Synonymie geht schon aus dem Vergleich der beiden Originalbeschreibungen und den diesen beigegebenen Abbildungen mit hoher Wahrscheinlichkeit hervor und wird zur völligen Gewissheit, wenn man die Lektüre der Diagnosen durch sorgfältiges Materialstudium ergänzt.

Die drei Exemplare von *B. minutus* Raffr., die sich in meiner Sammlung befinden, sind wie beide Diagnosen angeben, durchschnittlich et-

was kleiner als meine ziemlich zahlreichen Exemplare von *B. bicolor* Denny. Die Glieder 4 bis 8 der Fühler sind, wie dies Palm angibt, etwas schlanker als bei der Vergleichsart. Das sechste Ventralsegment des ♂ ist viel kürzer als das vierte und fünfte zusammengenommen, während es bei der Vergleichsart in der Länge den beiden vorhergehenden etwa gleichkommt. Raffray hat dies mit den Worten auszudrücken versucht: »l'opercule du 7ᵉ sternite est plus grand et triangulaire chez *bicolor*», wobei er das sechste sichtbare Abdominalsternit als siebentes bezeichnet. Das Metasternum des ♂ ist bei beiden Arten in der Mitte breit eingedrückt und die so entstehende flache Grube bei *B. minutus* gegen die Hinterhüften durch einen flachen Querwall abgegrenzt, während sie bei *B. bicolor* nach hinten offen ist. Th. Palm hat diesen Unterschied nicht hervorgehoben, Raffray hat ihn in seinen Abbildungen (Fig. 13 und 14) nicht ganz richtig dargestellt. Dieser Fehler ist offenbar ebenso wie die unvollständige Darstellung der von Palm sehr gut wiedergegebenen Differenzierungen an den Mittelschenkeln durch Raffray eine Folge der Untersuchung der Objekte bei zu schwacher Vergrösserung. Dagegen weisen beide Autoren übereinstimmend auf die verschiedene Ausbildung des Zahnes auf der Innenseite der Mittelschienen der ♂ beider Arten hin und dies ist tatsächlich dasjenige Merkmal, mit dessen Hilfe man die beiden Arten im männlichen Geschlechte auch schon bei Lupenvergrösserung leicht zu unterscheiden vermag.

Beide Arten leben in morschem Holz beziehungsweise unter morscher Rinde. Sie scheinen Laubholz zu bevorzugen und in den Alpen vor allem morsches Erlen-, Birken- und Buchenholz zu besiedeln.

In tiergeographischer Hinsicht ergibt sich die Tatsache, dass neben *B. bicolor* auch *B. minutus* bis in den hohen Norden Europas verbreitet ist und demnach einen grossen Teil der europäischen Länder bevölkern dürfte. Dass er bisher nur von wenigen Punkten gemeldet ist, beruht offenbar darauf, dass er oft verkannt und in vielen Sammlungen unter *B. bicolor* eingereiht wurde.

Mir sind bisher die folgenden Funde des *B. minutus* Raffr. bekannt geworden:

Italien: Filettino in Latium 1 ♂ (lg. Luigioni).

Österreich: Frauenberg bei Admont, 4.4. 1941, 1 ♂ in morschem Holz eines Erlenbruchwaldes.

Pürgschachenmoor bei Ardning im Ennstal, 650 m, 9.5. 1947. 1 ♀ aus morschem Birkenholz am Moorrand geklopft.

Steyrdurchbruch bei Frauenstein a. Steyr, oberösterreichische Voralpen, 24.6. 1949, 1 ♂ aus der Rinde eines morschen Buchenstrunkes gesiebt.

Deutschland: (alle Angaben nach A. Horion, dem sie von V. Machulka übermittelt wurden).

Kottenforst bei Bonn a. Rhein (lg. Klapperich).

Forst Beimoor bei Hamburg, V. 1930 (lg. Sokolowski).

Ukley-Gehege und Wüstenfelder Gehege bei Eutin in Holstein, X. 1929, je 1 Ex. unter verpilzter Eichenrinde.

Bad Schwartau bei Lübeck 4 Ex. unter feuchter, verpilzter Eichenrinde (lg. Sick).
Tutzing und Echinger Lohe bei München.
Wasserwald bei Kaltwasser im Kreise Liegnitz (Schlesien) IV. 1928.
Aufhalt im Kreise Neusalz a. O. (Schlesien), VII. 1927.
Tschechoslavakei: Umg. Revnice in Böhmen.
Umg. Vlára in Mähren.
Schweden: Umg. Ruskträsk in Lycksele Lappmark, 2 ♂♂, 26.8. 1947 unter Fichtenrinrinde.
Fiby-Urwald, Mittelschweden, 1 ♂, 13.8. 1947 unter Espenrinde (lg. O. Lundblad).
